

Hauskonzept

Kinderkrippe „Mary Poppins“

Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

(Stand: Juli 2019)



Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
Nürnberg 90427
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de
info@kinderzentren.de

1. Personal

Ein engagiertes, fachlich qualifiziertes und einfühlsames Team sorgt tagtäglich dafür, dass die Kinder in einer angenehmen und förderlichen Umgebung betreut werden können. Dazu gehören:

- | | |
|---|--|
| 1 Leitung | (staatlich anerkannte Erzieherin / Vollzeit) |
| 5 Gruppenleitungen | (Vollzeit) |
| 5 Zweitkräfte | (Voll- und Teilzeit) |
| 2 Drittkräfte | (Voll- und Teilzeit) |
| 2 Berufspraktikantinnen | |
| 1 Erzieherpraktikantin in praxisintegrierter Ausbildung (PIA) | |
| 1 Hauswirtschaftskraft | (geringfügigen Basis) |
| 1 Hausmeister | (geringfügigen Basis) |
| 1 Reinigungsunternehmen | |



2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Montag - Freitag ist unsere Einrichtung von 07.00 - 17.00 Uhr geöffnet

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 13.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

Unsere Öffnungszeiten sollen die Eltern in ihrem Alltag unterstützen. Es ist uns wichtig, dass alle Eltern ihre Kinder bei uns gut betreut wissen und mit einem guten Gefühl ihrer Arbeit nachgehen können. Durch unsere verschiedenen Stundenmodelle (20 Stunden bis 50 Stunden pro Woche) ermöglichen wir Flexibilität in Bezug auf die Betreuungszeiten. Auch Zusatzstunden können nach Absprache dazu gebucht werden.

2.2 Betriebsferien

Vom 24.12. bis 01.01. ist die Einrichtung geschlossen. Bei Bedarf kann in dieser Zeit eventuell eine Notgruppe eingerichtet werden.

Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.

3. Gruppen

Unsere Einrichtung verfügt über insgesamt 50 Plätze für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren. Die Plätze verteilen sich auf 5 Kinderkrippengruppen à 10 Plätze.

Die Krippengruppen werden von drei Fachkräften pro Gruppe betreut. Dabei übernimmt die Erzieherin als pädagogische Fachkraft die Tätigkeit der Gruppenleitung. Die Kinderpflegerin dient als pädagogische Ergänzungskraft.

Die Leitung ist anteilig freigestellt, d.h. von einer Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Im Krankheits- und Urlaubsfall unterstützt die Leitung das pädagogische Gruppenpersonal und trägt so zur Sicherung unserer Qualität bei. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung.



Wenn möglich unterstützt eine Berufspraktikantin das Team.

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss des Heinsteinhauses, Wieblinger Weg 17, 69123 Heidelberg. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Die fünf großzügigen (ca. 35 - 42 qm) Gruppenräume sind hell und freundlich gestaltet und mit Linoleumböden ausgestattet. Die einzelnen Räume sind jeweils durch eine Tür mit dem Flur verbunden. Fast alle Gruppenräume verfügen zusätzlich über eine Verbindungstür zur Nebengruppe und/oder zu einem der drei Schlafräume. Ferner kann der Gartenbereich von jedem Gruppenraum aus begangen werden. Neben dem Essen werden die Gruppenräume hauptsächlich zum Spielen und für Gruppenangebote genutzt. Dabei helfen klar gegliederte Spielbereiche bei Frei- und Rollenspielen.



Die Einrichtung verfügt über insgesamt drei Schlafräume (ca. 27 - 33 qm). Jedem Krippekind, welches sich ganztags bei uns aufhält, steht eine eigene Schlafgelegenheit zu. Der Schlafräum 1 verfügt zusätzlich über einen eigenen Wickeltisch mit Waschbecken. Im Flurbereich befinden sich die Garderoben sowie eine Elterninfoecke. Jedes Kind verfügt über einen eigenen Garderobenplatz. In der Einrichtung befindet sich ein ca. 80 qm großer Intensiv- und Mehrzweckraum, der u.a. als Bewegungswerkstatt dient. Dieser wird von jeder Gruppe einmal wöchentlich am Vormittag genutzt, damit die Kinder auf vielfältige Art und Weise ihrem Drang nach Bewegung nachkommen und sich ausprobieren können. Der Raum dient auch als Ort für Elternabende und Feste.

Sanitär- und Wickelbereich

Der Sanitärbereich befindet sich am hinteren Ende des Flurs. Der Kindersanitärbereich verfügt über vier Kinderwaschbecken, vier Krippentoiletten, Wickeltisch mit drei Wickelplätzen und einer Kindertreppe zum rückschonenden Arbeiten, sowie einem zusätzlichen Personalwaschbecken neben dem Wickeltisch. Zudem gibt es eine Personaltoilette sowie eine Besuchertoilette. Im Sanitärnebenraum werden Putzutensilien aufbewahrt, hier haben die Kinder keinen Zutritt. Zusätzlich befinden sich hier Trockner und Waschmaschine.

Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über eine Freifläche mit Garten. Hier befinden sich altersgerechte Spielgeräte wie Sandkasten, Spielhaus, Nestschaukel und Krippenrutsche.

Wir legen großen Wert auf eine beispielbare, naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte, die eine Vielzahl an Sinneserfahrungen ermöglichen. Das Gelände aktiviert mit verschiedenen Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein, während Naturmaterialien zum kreativen Miteinander und zur Kommunikation anregen. Die Einrichtung ist sowohl mit dem Auto wie auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.



Aufgrund der Naturnähe können die Kindergruppen regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung machen. Ausflüge gehören zum Bestandteil des Alltags und machen den Jahreskreislauf der Natur, das urbane Umfeld und ihren eigenen Wohn- und Lebensraum für Kinder neu bewusst und erfahrbar.

Wetterabhängig bekleidet erkunden wir mit den Kindern gerne die Natur. In unseren "Turtle"- Bussen finden je

6 Kinder Platz, um die umliegende Natur oder den Spielplatz kennen zu lernen. Auch der Garten bietet viele Möglichkeiten für die Kinder die Zeit im Freien zu genießen. Rutschen, Klettern, Schaukeln, im Sand spielen, sich Verstecken sind nur einige Aktivitäten, die der Garten den Kindern ermöglicht. Ausflüge in den Zoo, zu Bauernhöfen oder Spielplätzen in der Nähe sowie dem Hauptbahnhof, gehören fest zu unserer Planung. Ein Insektenhotel bietet den Kindern außerdem die Möglichkeit, insbesondere Vogelfamilien zu beobachten, die sich in den Vogelhäuschen einnisten.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Das Büro (ca .16 qm) der Einrichtungsleitung befindet sich neben dem Mehrzweckraum in welchem ein Großteil der notwendigen Organisation stattfindet. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum (ca. 16 qm), welcher sich zwischen Leitungsbüro und Küche befindet. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede Mitarbeiterin hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände. Außerdem gibt es einen Wartebereich für die Eltern. Hier können sich die Eltern bei der Eingewöhnung aufhalten oder den Raum als Elterncafé nutzen. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.).

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich neben dem Personalraum. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und ggf. von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

5. Pädagogische Grundlagen

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Immer wieder kann es Situationen im Krippenalltag geben, die zu Missverständnissen und vielleicht auch Unzufriedenheit führen. Beschwerden verstehen wir als hilfreiche Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Ein einheitlicher Standard in unseren Kindertageseinrichtungen im Umgang mit Beschwerden ist uns wichtig. Unser Qualitätshandbuch beinhaltet daher auch klare Anweisungen im Umgang mit Beschwerden und Kritik und Regeln für Beschwerde- bzw. Kritikgespräche.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. Als inklusiv orientierte Einrichtung betreuen wir Kinder in ihrer ganzen Vielfalt. Wir verstehen die gelebte Inklusion nicht nur als Arbeits- sondern als Lebensprinzip. In diesem Zusammenhang ist die ständige Überprüfung der eigenen Haltungen eine Grundvoraussetzung, um eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern sicherzustellen. Wir wollen



Kinder mit „Leuchteaugen“. Dazu gehört, dass wir Kinder mit einer Behinderung oder mit besonderen Bedürfnissen sie an allem teilhaben lassen wollen und unser Blick ressourcenorientiert ist. In unserer pädagogischen Arbeit heißt Inklusion auch, die Unterschiede aller Kinder und Eltern wahrzunehmen, um Beteiligung unter Berücksichtigung der individuellen spezifischen Besonderheiten erkennen und entwickeln zu können. Durch unsere Haltung schätzen wir alle Kinder und Eltern gleichermaßen, was dazu führt, dass das Resilienzvermögen der Kinder gestärkt und gefestigt wird. Wir machen es uns zur Aufgabe, sowohl für Kinder als auch für Eltern als „Resilientin“ wirksam zu werden und die „seelischen Widerstandskräfte“ der Kinder zu wecken.

Unser Bildungsverständnis

Jedes Kind ist für uns in seiner individuellen Art und Weise wertvoll. Wir schätzen alle Kinder als ernstzunehmendes Gegenüber und begegnen ihnen mit Respekt, Empathie und Offenheit. Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen.

Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift, damit sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben können. Die Kinder wählen ihr Projekt entweder selbst oder die Fachkräfte orientieren sich durch gezielte Beobachtungen im Gruppenalltag an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Somit wird auch die Dauer eines Projektes flexibel daran angepasst.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder

Unser Ziel ist es, eine altersgerechte Entwicklung durch eine entwicklungsstandgerechte Förderung zu ermöglichen und dabei den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Grundbedürfnisse sowohl im körperlichen, kognitiven, emotionalen als auch sozialen Bereich der Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren unterscheiden sich wesentlich von denen der 3- bis 6-Jährigen. Die unter dreijährigen Kinder benötigen in allen Belangen eine noch engere Begleitung im Alltag. Kindergartenkinder ab drei Jahren sind bereits selbstständiger und haben somit andere Möglichkeiten zu agieren, gefordert und gefördert zu werden. Beispiele dafür sind u.a. die motorischen und sprachlichen Fähigkeiten, die Sauberkeitserziehung und der Schlafrythmus. Auf diese Unterschiede wird bei uns in der Raumgestaltung, der pädagogischen Ausrichtung, den bereit gestellten Materialien und durch das geschulte Fachpersonal eingegangen.



In der Einrichtung arbeiten wir gruppenübergreifend, d.h. dass jedes Kind einer Gruppe zugeordnet ist, diese durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten auch als soziales Zuhause erleben und sich mit dieser Gruppe identifizieren kann. Dabei aber auf offene Türen im Hause trifft, die Raum für Begegnung und Spiel im ganzen Haus ermöglichen.

Unter Berücksichtigung des Orientierungsplans in Baden-Württemberg bieten wir neben Einzel- und Gruppenangeboten auch gruppenübergreifende Angebote und Projekte an. Die Spiel- und Bildungsangebote werden hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus ermöglicht. Dadurch lernen die Kinder Akzeptanz und Alternativen wahr- und anzunehmen. Sie bauen Kontakte zu Kindern anderer Gruppen und Mitarbeiterinnen auf und lassen sich auf „Neues“ ein. So wird ihre soziale Kompetenz gestärkt. Sie lernen, sich in anderen Räumlichkeiten und weniger vertrauten Umgebungen zurechtzufinden. Durch diese Form der pädagogischen Arbeit werden verschiedene Fähigkeiten der Kinder und besondere Neigungen gefördert.

Am Morgen und am Nachmittag gibt es zusammengeschlossene Partnergruppen, wodurch sich alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte gegenseitig kennenlernen können - damit ermöglichen wir, dass sich die Kinder auch dann wohlfühlen, wenn sie durch Urlaubs- oder Krankheitszeiten von einer Vertretung in ihrer Gruppe betreut werden.



In unserer Arbeit ist es uns wichtig, den Kindern Begegnungen, gruppen- und altersübergreifend, zu ermöglichen. Aus diesem Grund gestalten die pädagogischen Fachkräfte unter Beteiligung der Kinder den Tagesablauf mit abwechslungsreichen und spannenden Projekten.

Auch im Gruppenalltag können die Kinder schon Mitentscheidungsrechte wahrnehmen und sich an der Gestaltung des Alltags beteiligen. Um die Kinder außerdem in ihrer Selbstwirksamkeit und damit auch in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, werden sie zudem in viele Aufgaben des Alltags mit einbezogen. Das Bedürfnis der Kinder, sich zu beteiligen, neugierig zu bleiben und eigene Lösungswege zu entwickeln wird unterstützt und gefördert.



Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, damit ein Kind lernt, sich in soziale Gemeinschaften zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektive (wie Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse) erkennen kann. Die Kinder üben sich in Verantwortung, Rücksichtnahme und Toleranz. Zur Spiel- und Freizeitgestaltung stehen den Kindern die vielfältigen Möglichkeiten des Freispiels zur Verfügung sowie eine Auswahl an Bastel- und Werkmaterialien, Forscherutensilien, Musik- und Rhythmusinstrumenten. In der Einrichtung gibt es für die Kinder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, sodass sie mit ihren Freunden auch ungestört spielen können.

Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten. Allen Mitarbeitern liegt insbesondere der offene Austausch mit den Eltern am Herzen. Sowohl morgens beim Bringen der Kinder als auch nachmittags beim Abholen stehen die Mitarbeiter für Tür-und-Angel-Gespräche zur Verfügung. Täglich ausgefüllte Listen ermöglichen die Auskunft über die Schlafenszeiten der Kinder, deren Essverhalten und auch darüber, womit sie sich in der Kinderkrippe gerne beschäftigen. Zudem finden alle sechs Monate Entwicklungsgespräche statt, sodass auch Besonderheiten zeitnah besprochen werden können.

Die Terminplanung für das gesamte Jahr wird im Voraus getätigt und im Rahmen regelmäßig versendeter Elternbriefe frühzeitig an die Familien ausgegeben. Das erleichtert die Planung und sorgt für Transparenz. Der Elternbrief enthält außerdem alle Neuigkeiten rund um die Kinderkrippe.

Das Kursprogramm, welches von unserer Einrichtung jedes Jahr individuell konzipiert und zusammengestellt wird, bietet verschiedenste Angebote, auch für Eltern an. Bastelnachmittage, Ausflüge, Muttertagsfrühstück und Ehemaligentreffen sind nur einige Beispiele daraus. Diese Angebote sind auch eine gute Möglichkeit, um die anderen Eltern der Gruppe besser kennenzulernen.



Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Dieser dient den Eltern dazu Wünsche, Ideen, Anregungen und Kritiken zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Außerdem werden die Eltern durch Aushänge von Projekten informiert. Ein wichtiger Punkt sind die gruppeninternen Elternabende, das heißt es werden Elternabende angeboten, in denen die Mitarbeiter ein Programm erstellen und alle Eltern dazu einladen. Dieser ist auch wichtig, um Fragen, Wünsche, Sorgen und Gedanken zu besprechen. Jährlich gibt es außerdem einen Elternfragebogen, welchen die Eltern anonym ausfüllen können.

Sollte bei Familien besonderer Beratungsbedarf entstehen, gibt es die Möglichkeit, anonym einen Termin bei einer Psychologin des Kinderschutzzentrums zu vereinbaren. Diese arbeitet mit unserer Einrichtung zusammen und bietet regelmäßig Termine an, um die verschiedensten Themen miteinander zu besprechen.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder unbedingt die Unterstützung ihrer Eltern. Aber nicht nur das „neue“ Kind braucht diesen behutsamen Übergang. Auch für die Eltern ist es eine neue Erfahrung und eine wichtige Möglichkeit, die Abläufe in der Einrichtung kennenzulernen. Aufgabe der Eingewöhnungsgestaltung ist es deshalb, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit der neuen Situation auseinander zu setzen, sich kennen zu lernen, von ihrem Standpunkt aus Schritte zu einem gemeinsamen Verstehen zu gehen und zu lernen, diese Umbruchsituation positiv zu bewältigen. Alle Beteiligten haben Anspruch darauf, dass ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Notwendigkeit der Eingewöhnung besteht für alle Altersgruppen, die Gestaltung der Eingewöhnungsphase wird jedoch unterschiedlich sein.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Erst wenn die Bezugserzieherin vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und es sich von ihnen trösten, wickeln und schlafen legen lässt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Wir appellieren daher an die Eltern, sich und Ihrem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung zu geben. (Gerade in der Krippe sind mindestens vier Wochen empfehlenswert.) In dieser Zeit erleben Eltern bzw. die andere Bezugsperson das Verhalten und den Umgang Ihres Kindes in der Gruppe aktiv mit und stehen mit dem betreuenden Fachpersonal im Gespräch.



Zusätzlich zu ausführlichen Gesprächen während der Eingewöhnung, findet vor dem Start in der Kinderkrippe ein Erstgespräch statt, um sich gegenseitig kennenzulernen und alle wichtigen Informationen auszutauschen. Zusätzlich erhalten alle Eltern einen Flyer mit wichtigen Mitteilungen und Tipps für die Eingewöhnungszeit. Bei jedem Kind wird die Eingewöhnungszeit protokolliert und auf einem dafür vorgesehenen Formblatt dokumentiert.

5.2 Unser Team

Unser Team arbeitet nach dem Motto "Einer für alle, alle für einen".

Dies bedeutet:

- wir ziehen an einem Strang
- wir legen Wert auf ein respektvolles Miteinander
- wir sind ein junges und liebevolles Team
- wir können uns aufeinander verlassen und treffen gemeinsame Absprachen
- bei auftretenden Problemen suchen wir gemeinsam nach Lösungen

Alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung arbeiten eng zusammen, um die bestmögliche Betreuung und Begleitung der Kinder zu ermöglichen. Eine familiäre, freundliche Atmosphäre ist uns wichtig.

Regelmäßige Fortbildungen, Teamsitzungen und Teamtage sorgen dafür, dass sich die Fachkräfte immer weiterentwickeln - so können verschiedenste Ideen, Angebote und Projekte entstehen, die die Kinder in all ihren Erfahrungsbereichen fördern und fordern. Eine besonders künstlerisch begabte Mitarbeiterin wird mit den Kindern sicher viele kreative, gestalterische Angebote durchführen. Musikalische Mitarbeiter singen besonders gerne und spielen Instrumente, welche die Kinder beim Musizieren begleiten. Diese unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen eines jeden Mitarbeiters dienen uns im Austausch miteinander.

So kann durch die Persönlichkeit eines jeden "Mary Poppins"- Mitarbeiters ein abwechslungsreicher und vielfältiger Alltag zum Wohle der Kinder entstehen.

5.3 Bildung und Begleitung im Krippenalltag

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem ko-konstruktiven und partizipativen Ansatz. Diese stellen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder in den Vordergrund. Aktuelle Themen der Kinder werden von uns aufgegriffen und in den Tagesablauf integriert. So gibt es täglich eine feste Zeit für Angebote, welche themenspezifisch gestaltet werden. Sie richten sich nach den verschiedenen Entwicklungsbereichen der Kinder, die im Orientierungsplan von Baden- Württemberg wieder zu finden sind. Die verschiedenen Entwicklungsbereiche sind Körper; Denken; Sprache; Sinn, Werte & Religion; Gefühl & Mitgefühl.

Abwechslungsreich und vielfältig involvieren wir diese in den Wochenplan. Der Wochenplan wird von den jeweiligen Mitarbeitern der Gruppe individuell gestaltet und greift aktuelle Lebenssituationen (wie z.B. Geburtstag, Abschied, Geburt eines Geschwisterkindes) der Kinder auf. Jahreszeiten, spezielle Feste, Tiere oder Länder können z.B. thematisch vertieft und in das pädagogische Wochengeschehen miteinbezogen werden.

Der Wochenplan ist für alle Eltern sichtbar an der Gruppentür ausgehängt, sodass die Aktivitäten der Kinder nachvollzogen werden können.

Jeden Tag gibt es unser festes Begrüßungsritual, den Morgenkreis. Hier begrüßen sich alle Kinder in der Gruppe, jeder darf erzählen wie es ihm geht. Lieder werden gesungen und ein gemeinsamer Start in den Tag kann beginnen. Einmal in der Woche treffen sich auch alle Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis im Bewegungsraum. Neben diesen gruppenspezifischen Angeboten, gibt es auch Angebote, die alle Kinder der Einrichtung mit einbeziehen. Wir üben Lieder, Texte und Tänze gemeinsam für verschiedenste Feste, wie Ostern, Sommerfest, St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten.



Feste Tage und ein Vorkiga-Projekt, bei welchem speziell die baldigen Kindergartenkinder gefordert und gefördert werden, runden unsere Rahmenplanung ab. Ein weiteres, wichtiges Angebot für die Kinder ist die Zeit im Freien. Wetterabhängig bekleidet erkunden wir mit den Kindern gerne die Natur. In unseren "Turtle"- Bussen finden je 6 Kinder Platz, um die umliegende Natur oder den Spielplatz kennen zu lernen. Auch der Garten bietet viele Möglichkeiten für die Kinder die Zeit im Freien zu genießen. Rutschen, Klettern, Schaukeln, im Sand spielen, sich Verstecken sind nur einige Aktivitäten, die der Garten den Kindern ermöglicht. Ausflüge in den Zoo, zu Bauernhöfen oder Spielplätzen in der Nähe sowie dem Hauptbahnhof, gehören fest zu unserer Planung. Dadurch lernen die Kinder ihre Umgebung kennen und es kann ein abwechslungsreiches Jahr gestaltet werden.

Um einen weiteren Zugang zur Natur zu ermöglichen, wurden im Garten ein Gemüsebeet und ein kleines Gewächshaus angelegt, die mit den Kindern bepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Die Kinder erfahren das Thema gesunde Ernährung ganz nah und haben so die Möglichkeit den Ursprung des Essens kennenzulernen. Ein Insektenhotel bietet den Kindern außerdem die Möglichkeit, insbesondere Vogelfamilien zu beobachten, die sich in den Vogelhäuschen einnisten.

Zusätzlich haben wir uns mit dem Thema Elektrosmog und Strahlung von mobilen Geräten auseinandergesetzt. Besonders zum Schutz der Kleinsten sollen in den Einrichtungen nur sichere und geprüfte Geräte zum Einsatz kommen. Diese haben eine niedrige Strahlung oder schalten sich bei Bedarf in den sogenannten Stand-By-Modus und weisen somit keine Strahlung mehr auf.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Regelung und Benutzung von mobilen Handytelefonen in unseren Kindertagesstätten. Alle unsere Mitarbeiter sind angewiesen ihre Handys während der Dienstzeit im Personalraum aufzubewahren. Im Gegenzug möchten wir auch alle Eltern bitten, welche die Einrichtung für einen längeren Zeitraum besuchen, z.B. im Rahmen der Eingewöhnung oder Hospitationstage, ebenfalls ihre mobilen Kommunikationsgeräte auszuschalten, sowie während der Bring- und Abholzeit auf Gespräche mit mobilen Geräten verzichten.

Es ist uns wichtig, unseren Kindern auch die Themen Hygiene und Pflege spielerisch nahe zu bringen, sodass sie mit der Zeit Selbständigkeit entwickeln können und Interesse daran entwickeln. Nach jedem Mittagessen gehen wir mit den Kindern Zähne putzen und begleiten dies mit einem Zahnputzlied. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und deshalb ist es uns wichtig, die Kinder im Thema Sauberkeitserziehung spielerisch zu unterstützen, aber nicht zu drängen. Wichtig dabei ist uns die Absprache mit den Eltern, damit gemeinsam mit dem Kind das Ziel des „Trocken Werdens“ erreicht wird.

Wir legen Wert auf saubere Kinderhände nach dem Spielen im Garten, dem Malen mit Fingerfarben, jedem Essen und natürlich jedem Toilettengang. Wir möchten uns in unserer Einrichtung wohl und ein Stück weit wie zu Hause fühlen, deshalb achten wir alle gemeinsam auf Hygiene und Sauberkeit in unseren Räumlichkeiten.

Im Alltag ist es uns sehr wichtig, für die Kinder als sprachliche Vorbilder zu fungieren und sie bei dem was sie tun, sprachlich zu begleiten. Auch von den großen Kindern können die ‚Kleinen‘ hierbei viel lernen. Tägliche Rituale wie Fingerspiele, Lieder oder Tischsprüche sorgen dafür, dass die Kinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung unterstützt werden.

Unser besonderer pädagogischer Schwerpunkt sind die sprachbegleitenden Gebärden, die das Team im Alltag nutzt. Auch die Kleinsten können diese bereits imitieren und sich dadurch mitteilen. Dies ermöglicht eine lebendige, nonverbale Kommunikation auf Augenhöhe und unterstützt das Wohlbefinden der Kinder, die bereits früh erleben, dass ihre Bedürfnisse erkannt und ernst genommen werden. Damit die Eltern jederzeit über diese Thematik informiert sind und gegebenenfalls auch Gebärden zu Hause nutzen können, hängen wir die wichtigsten Informationen sichtbar in der Kinderkrippe aus. Zudem finden sie die Literatur, die das Team nutzt, auch noch einmal zum Nachlesen in der Elternecke vor. Außerdem werden die Eltern an Elternabenden über den Alltag in der Kindertagesstätte und alle Neuerungen informiert.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in welcher konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept. Unseren Kindern auch die Themen Hygiene und Pflege spielerisch nahe zu bringen, sodass sie mit der Zeit Selbstständigkeit entwickeln können und Spaß daran haben, ist uns ein großes Anliegen. Nach jedem Mittagessen gehen wir mit den Kindern Zähne putzen und begleiten dies mit einem Zahnputzlied, zu dem man nicht nur toll Zähne putzen, sondern auch tanzen kann.



Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und deshalb ist es uns wichtig, die Kinder im Thema Sauberkeitserziehung spielerisch zu unterstützen, aber nicht zu drängen. Wichtig dabei ist uns die Absprache mit den Eltern, damit gemeinsam mit dem Kind das Ziel des „Tro-cken Werdens“ erreicht wird.

Wir legen Wert auf saubere Kinderhände nach dem Spielen im Garten, dem Malen mit Fingerfarben, jedem Essen und natürlich jedem Toilettengang. Wir möchten uns in unse-rer Einrichtung wohl und ein Stück weit wie zu Hause fühlen, deshalb achten wir alle gemeinsam auf Hygiene und Sauberkeit in unseren Räumlichkeiten.

Im Alltag ist es uns sehr wichtig, für die Kinder als sprachliche Vorbilder zu fungieren und sie bei dem was sie tun, sprachlich zu begleiten. Auch von den großen Kindern können die „Kleinen“ hierbei viel lernen.

Tägliche Rituale wie Fingerspiele, Lieder oder Tischsprüche sorgen dafür, dass die Kinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung unterstützt werden. Zudem nutzen die Fachkräfte sprachbegleitende Gebärden, die auch die Kleinsten bereits imitieren und sich dadurch mitteilen können. Dies ermöglicht eine lebendige, nonverbale Kommunikation auf Augenhöhe und unterstützt das Wohlbefinden der Kinder.

6. Versorgung

Das Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert und schonend in Konvektomaten erhitzt. Die Speisen haben überwiegend Bio-Qualität und bei der Gestaltung des Speiseplans wird sowohl auf ein kindgerechtes, als auch abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen Wert gelegt. Nähere Informationen können Sie unserem Ernährungskonzept entnehmen. Zu trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück bringen die Kinder selbst mit, gerne steht das pädagogische Personal hier beratend zur Seite. der Nachmittagssnack wird in der Einrichtung zubereitet. Wöchentlich versorgt REWE die Kinder mit frischem Obst und Gemüse, gesunden Knabbereien oder Joghurt. Um einen weiteren Zugang zu dem Thema Ernährung zu ermöglichen, wurden im Garten ein Gemüsebeet und ein kleines Gewächshaus angelegt, die mit den Kindern bepflanzt, gepflegt und geerntet werden. So erfahren sie gesunde Ernährung ganz nah und haben die Möglichkeit den Ursprung des Essens kennenzulernen.



Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Alle Mitarbeiter nehmen an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt regelmäßig alle anderen Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

7. Maßnahmen der Qualitätssicherung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in der Kindertagesstätte an. So orientiert sich unsere Einrichtung am "Qualitäts- handbuch für Einrichtungen der Kinderzentren Kunterbunt". Das Handbuch liegt in unserer Einrichtung aus und wird halbjährlich überprüft. Verantwortlich für die Pflege des Handbuchs ist der Träger.

Zur Unterstützung, Qualitätssicherung und -entwicklung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen sowie zur Mitarbeit in Fachgremien stehen besonders qualifizierte und ausgebildete Qualitätsleitungen zur Verfügung. Diese unterstützen die Einrichtungen in ihrer pädagogischen Arbeit und stehen für Fachfragen zur Verfügung. Zudem betreut die Qualitätsleitung die Planungsphase von Neubauten und erarbeitet Raum- und Ausstattungskonzepte.

Um die pädagogische Qualität unserer Einrichtung zu überprüfen und Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten, wird die Einrichtung regelmäßig mit der Krippen-Skala (KRIPS-R) überprüft.



Durch regelmäßig stattfindende Mitarbeiter- und Elternbefragungen in schriftlicher Form reflektieren und verbessern wir unsere eigene Arbeit. Fallbesprechungen und wöchentliche Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche sowie Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen, sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.

Als ein Element der Qualitätssicherung und Personalentwicklung wird die Beratung durch die Qualitätsleitung angesehen. In der Teamberatung steht der Umgang der Teammitglieder untereinander, die Weiterentwicklung von pädagogischen Haltungen oder Fallbesprechungen im Vordergrund, in einer Leitungsberatung wird sich den Leitungsaufgaben gewidmet.

Jeder Mitarbeiterin steht ein eigenes Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen im Jahr zur Verfügung. Die Fortbildungen werden durch die Einrichtungsleitungen genehmigt resp. gefordert. Die Leitung achtet darauf, dass Fortbildungen unterschiedlicher Thematik besucht werden, um ein möglichst weitläufiges Fachgebiet abzudecken. Dazu wurde ein trägerinterner Lernzielkatalog entwickelt, der die Bildungs- und Erziehungsziele beinhaltet. Darin werden die besuchten Fortbildungen den Bildungs- und Erziehungszielen zugeordnet. So wird ersichtlich, in welchen Bereichen die Mitarbeiter in der Einrichtung über ein aktuelles Wissen verfügen und welche Bereiche durch eine Fortbildung noch abzudecken sind. Das durch die Fortbildungen erreichte Wissen wird durch Dokumentation festgehalten und an die Teammitglieder weitergegeben.

Einmal pro Jahr findet ein zweieinhalbtägiges Leitungstreffen des Trägers für alle Einrichtungen in Nürnberg und viermal jährlich auf regionaler Ebene statt. So erhalten die Leitungen die Möglichkeit sich auszutauschen und pädagogische Qualifikationen zu vertiefen. Zudem finden jährlich zwei Konzeptionstage statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Das Team bestimmt dabei die Themen, die besprochen werden sollen. Um die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in der Einrichtung zu gewährleisten, erstellen die Gruppenleitungen quartalsweise einen Bildungsplannachweis, in dem dokumentiert wird, wie die Bildungs- und Erziehungsziele in ihrer Gruppe verwirklicht werden. Der Bildungsplannachweis wird von der Qualitätsleitung überprüft.

Zweimal im Jahr werden mit den Mitarbeitern/innen Zielvereinbarungsgespräche geführt und Ziele, Wünsche und Vorstellungen des Mitarbeiters in diese Vereinbarung mit einbezogen.